

TL: Lucas Schneider

Vorbereitung:

Die Vorbereitung war ein wenig schwierig, da wir in zwei verschiedenen Kursen waren (Schneider, Glowinski). Dadurch war es nicht möglich uns sofort über Ideen auszutauschen und in den verschiedenen Kursen wurden auch jeweils unterschiedliche Themen behandelt bzw Aufgaben gemacht. Dazu kommt auch, dass die Kurse nicht gleichzeitig waren. Wir haben uns dann über Facebook ausgetauscht. Da Caroline Köhler und Julia Hensel beim UBB mitmachten, konnten sie nicht am Tag der Durchführung dabei sein. Wir hatten es daher so abgesprochen, dass die beiden stattdessen die Vorbereitung machen (Zettel ausfüllen, Materialien/Medien sammeln, Rapper kontaktieren, ...). Wir restlichen würden dann ja die Durchführung machen, aber dazu auch noch ein paar Materialien sammeln. Um den 2. März herum habe ich erfahren, dass uns noch jemand zugeteilt wurde. Eine Absprache was sie dann macht war dadurch nicht wirklich möglich.

Durchführung:

Der Tag der Durchführung war überraschend anders als wir ihn uns alle vorgestellt haben. Zuerst mussten wir feststellen, dass unser Raum 107 keinen Computer hatte, obwohl wir dies eigentlich vermerkt hatten auf dem Zettel zum Projekt. Wir sind dann in dem Raum gegangen und haben eine Vorstellungsrunde gemacht und ein bisschen improvisiert, da wir erst eine halbe Stunde später in einen Raum mit Computer konnten. Im Nachhinein hat sich das als ziemlich gut herausgestellt, da wir während der Fragerunde zum Thema, beispielsweise so erfahren konnten, dass eine Teilnehmerin Rap eigentlich gar nicht mag, ihn viel zu aggressiv und simple findet. Außerdem haben alle Teilnehmer erwähnt, dass diese zugeteilt bzw. ausgelost wurden.

Auf dem Bild kann man einige Schüler sehen, die ziemlich interessiert unserem Vortrag lauschen.



Florian schaut drei Teilnehmerinnen über die Schulter und gibt Tipps beim schreiben ihres Reimes.



Nach dem die Zeit um wahr, sind wir in den Raum gegangen und haben uns ein Video aus dem Jahr 1992 angeschaut über einen ‚Schwarzfahrer‘, indem eine weiße, ältere Frau sehr rassistisch gegenüber einem Schwarzen Passagier ist. Im anderen Raum wieder angekommen, haben wir Fragen zum Film gestellt, bei dem die Jugendlichen gut mitmachten. Danach haben wir etwas Allgemeines zum Rassismus erzählt und dabei auch die verschiedenen Teilnehmer miteinbezogen, indem sie auch antworten durften, was sie bei der jeweiligen Frage dachten. Unser Referent Florian hat uns zwischendurch passend ergänzt. Die Atmosphäre war insgesamt sehr locker, jedoch manchmal etwas unruhig, was dadurch zustande kam, dass bspw. öfters gekichert wurde oder auch nachdem jemand von SOR-SMC oder andere Schüler die Tür öffneten. Als wir mit unserem Teil fertig waren übernahm Florian von Jugendkulturen. Er erzählte zuerst etwas über die Geschichte von Rap, wie es entstanden ist, ließ ein Lied spielen was typisch für den frühen Hip Hop war und erklärte Begriffe aus der Rapszene. Später gab es von ihm dann eine Auflockerung, wodurch die Jugendlichen mutiger werden sollten und dann auch versuchen sollten alleine zu rappen. Problematisch war, dass zu dem Zeitpunkt Hr Glowinski, Fr Schulze und eine Frau von SOR-SMC rein kam, wodurch die Kinder wieder unsicherer wurden. Florian, der Rapper, hat den Schülern dann ein Beispiel und den Aufbau von Rap näher gebracht. Die Jugendlichen sollten dann auch selber einen Rap in Gruppen schreiben (siehe Bild). Am Ende wurde der Rap vorgelesen und auch einmal vorgerappt. In der Feedbackrunde kam heraus, dass zum Beispiel eine Teilnehmerin nun die Kehrseite von Rap entdeckt und gemerkt hat, dass es schwer einen Rap zuschreiben ist. Viele Jugendliche fanden unseren Vortrag interessant und einige meinten auch neues gelernt zu haben. Sie wünschten sich aber auch mehr praktisches und weniger Theorie. Um 13:30 haben wir nach der Feedbackrunde unseren Workshop beendet.

Auswertung:

Den Projekttag an sich finde ich eine ziemlich gute Idee und sollte auch fortgeführt werden. Was man beim nächsten Mal geändert werden sollte, ist, dass man Zuteilungen vermeidet und auch eventuell etwas mehr Zeit bekommt. Außerdem ging auch durch die Baumpflanzaktion wieder etwas Zeit verloren. Wir hatten uns außerdem auch schon Sorgen gemacht wie wir 5 Stunden voll kriegen, jedoch hat sich herausgestellt, dass die Zeit dann doch schon wieder etwas zu knapp war.